

BEST AVAILABLE COPY

SECRET

11 MAY 1960

J-573/60

Hermann Schwann
Agronomist
Bergish Gladbach
February 20, 1960

Chairman of the German-China Society
Esplanade No 6a
Hamburg 36

Dear Sirs,

I herewith resign as Deputy Chairman of the German-China Society because of the following reasons:

1. For many months I have been negotiating with the Finance Office for a favorable treatment of my activity for the improvement of relationship between the People's Republic of China and the German Federal Republic as far as taxes are concerned, since I have had a considerable amount of expenses. My own financial circumstances allow me to bear the constant expenses (like trips to China, receptions in Leipzig, Munich, Dusseldorf, trips to Bern, Berlin, etc.) only if I receive relief in payment of taxes. If the German government, however, considers my non-profit activities for the sake of the general interest as expenses of a commercial enterprise or alike, I am unable to accept such "penalty", and I can not prevent the deterioration of the economic relationship between China and West Germany. (Exports decreased from 682 million in 1958 to 400 million in 1959)

2. The second important reason is based on the fact that my recommendations for the improvement of relationship between the two countries found no approval by the Board of Directors of the German-China Society.

I recommended in 1958 as well as in 1959 that a reception be given for the Chinese delegation, led by a Chinese Minister, visiting the Leipzig Fair. I was told unofficially that this year's delegation would be headed by a leading political personality from Peiping (possibly even by Mao Tse tung).

I submitted detailed proposals concerning a circular letter for all West-German firms which will have an exhibition at Leipzig as well as a catalogue of these firms (300). I pointed out that this would constitute a first-rate political move in view of West Germany's isolation and a one-time opportunity for the German-China Society in West Germany.

The Board of Directors rejected my recommendations and regarded my proposed approach to the companies as an unworthy begging action. Two weeks later I found out by chance that one company alone was prepared to make 4,000 DM available, a sum which I considered necessary for this kind

SECRET

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCE METHOD EXEMPTION 3B2B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2005

BEST AVAILABLE COPY

SECRET

of reception. I investigated this further and was told that the time for preparing such an undertaking has become too short. I would like to add that, if a firm spends 10,000 DM or more for its exhibition in Leipzig, another 100 or 200 DM would have meant little.

In view of this one-time chance for a large-scale advertisement for our Society and after having received concurrence by the first chairman, I was convinced that my proposal would be approved by the Board of Directors. I talked with the Chinese Ambassador in Berlin about my proposal without committing myself. He expressed his regret that we missed again our opportunity this year as we did in 1958. Because of the negative attitude of the Board concerning my recommendation, I have no other alternative but to turn in my resignation.

3. In view of the political development, I recommend that the composition of the Board be reviewed thoroughly and speedily. I did not agree at the beginning and I am now convinced more than ever that the leadership of our Society should not consist of outright non-conformists. Moreover, we have not succeeded in establishing a well representative and politically neutral leadership. It seems to be logical that the majority of our friends does not adhere to the official political attitude. It is similarly clear that a less politically oriented leadership might be more successful in obtaining funds and consequently be more active. This is the third reason for my resignation. The cause should not suffer because of personal reasons. If I resign now as deputy chairman, I hope that a vivid discussion concerning the leadership of the Society will soon take place at a general meeting. I would like to add that I gladly participate in the Board or Council as an ordinary member.

4. I shall explain my resignation to my Chinese friends as a result of overwork. I selected this time for my resignation because I was asked to have in March private conversation with Chinese representatives which I want to avoid since the Board apparently has a different opinion concerning the future of the Society.

Sincerely yours,

Hermann Schwann

SECRET

BEST AVAILABLE COPY

HERMANN SCHWANN
DIPLOMLANDWIRT

Bergisch Gladbach, den 20. Februar 1960
Hermann Schwann, 1960
Postfach 20 - 10000 1000

SECRET

Sehl
J-513/60

An den

Vorstand der
Deutsche China Gesellschaft e.V.
H a m b u r g 36
Esplanade 6 a

Sehr geehrte Damen und Herren!

Hiermit lege ich mein Amt als stellv. Vorsitzender der DCG nieder.
Als Begründung für diesen Schritt darf ich folgendes anführen:

1.) Seit Monaten befinde ich mich mit meinem Finanzamt in Verhandlungen darüber, ob die mir in meiner Tätigkeit zur Verbesserung der Beziehungen zwischen der Volksrepublik China und der Bundesrepublik Deutschland erwachsenen, sehr erheblichen Unkosten steuerbegünstigt behandelt werden können oder nicht. Meine Einkommensverhältnisse sind so, daß ich die von mir bisher fern und selbstverständlich getragenen Unkosten (wie Chinareise, Empfänge in Leipzig, München, Düsseldorf, Auslandsreisen nach Bern und Reisen nach Berlin usw., usw.) laut dann verantworten kann, wenn ihre steuerschonende Behandlung sicher gestellt ist. Wenn man in der Bundesrepublik meine fern jeden persönlichen Gewinnstreben liegende und ausschließlich auf die Interessen der Allgemeinheit ausgerichtete Tätigkeit aber anders bewertet, als die Unkosten z.B. irgendeines Handelsunternehmens, dann vermag ich diese "Bestrafung" für meine Arbeit nicht auf mich zu nehmen und dann vermag ich von mir aus auch nichts mehr dagegen zu tun, daß z.B. auch die Wirtschaftsbeziehungen zwischen China und der Bundesrepublik sich wieder weiter verschlechtern (Export von 682 Millionen im Jahre 1958 zurückgegangen auf 400 Millionen im Jahre 1959).

2.) Der zweite für mich wesentlichere Grund aber liegt in der Tatsache, daß meine Vorschläge zur Verbesserung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern innerhalb des Vorstandes der DCG selbst keine Zustimmung gefunden haben. Ich hatte frühzeitig vorgeschlagen, in diesem Jahr, wie im Jahre 1958, gelegentlich der Leipziger Messe der dort anwesenden chinesischen Messedelegation unter Führung eines Ministers einen Empfang zu geben. Nach mir inzwischen gewordenen inoffiziellen Informationen konnte man in diesem Jahr damit rechnen, daß dieses Mal einer der führenden politischen Persönlichkeiten aus Peking (vielleicht sogar Mao Tse tung) in Leipzig sein würden. Ich hatte sehr detaillierte Vorschläge gemacht, einen Rundschreibenrozentwurf an die in Leipzig ausstellenden westdeutschen Firmen und einen Katalog dieser Firmen (etwa 300) übersandt. Ich hatte darauf hingewiesen, daß es sich bei diesem Empfang angesichts der immer weiter um sich greifenden Isolierung der Bundesrepublik um ein Politikum ersten Ranges, gleichzeitig aber auch um eine einmalige Gelegenheit für die DCG in der Bundesrepublik handeln würde.

Der Vorstand hat meine Vorschläge verworfen und das von mir vorgeschlagene Herantreten an die Firmen als eine der DCG unwürdige Bettelaktion angesehen. Leider erst zwei Wochen nach dieser Ablehnung hörte ich rein zufällig, daß ein Konzern allein bereit gewesen wäre, die von mir für diesen Empfang als notwendig erach-

SECRET

-SECRET

teten 4 000,- DM zur Verfügung zu stellen. Ich bin dieser Bereitschaft nachgegangen. Sie wurde deshalb nicht mehr zur Tatsache, weil man der zutreffenden Meinung war, daß die Vorbereitungszeit für ein derartiges Unternehmen inzwischen zu kurz geworden sei. Zu der Auffassung über "Bettelbriefe" nur ein Wort: Wenn eine einzelne Firma für die Ausstellung in Leipzig 10 000,- DM und z.T. ein Vielfaches davon ausgibt, dann spielen die von mir von dem einzelnen Aussteller erwarteten 200,- oder 100,- DM überhaupt keine Rolle.

Da ich angesichts der einmaligen Chance einer großzügigen Werbung für unsere Gesellschaft und des mir bereits übermittelten Einverständnisses des ersten Vorsitzenden nicht zweifeln konnte, habe ich selbstverständlich auch mit dem Berliner chinesischen Botschafter über diese Frage, wenn auch mit der gebotenen Vorsicht und ohne irgendwelche konkreten Zusagen gesprochen. Ich habe dabei sein großes Bedauern festgestellt, daß wir 1959 die Wiederholung des 1958 wohl glanzvollsten Empfanges in Leipzig verpasst hätten. Meine durch den Vorstand erfolgte persönliche Gasavisierung veranlaßt mich, die einzige mögliche Konsequenz meines Rücktrittes zu ziehen.

3.) Unter besonderer Berücksichtigung der politischen Entwicklung empfehle ich sehr ernsthaft über die Zusammensetzung des Vorstandes unserer Gesellschaft sehr bald und sehr gründlich zu beraten. Ich hielt es von Anfang an und halte es jetzt noch heute im Interesse unserer Gesellschaft für falsch, daß an der Spitze sehr eindeutig beschriebene Richtkreismenschen stehen und daß es nicht gelungen ist, eine wirklich repräsentative und politisch neutrale Spitze zu beschaffen. Das, was unser Freund nicht in die heutige politische Konzeption einbringen wird, ist klar und liegt in der Sache. Das aber, was politisch weniger festgelegte Spitze vor allem auch bei der Mittelbeschaffung und damit für eine umfassende Inangriffnahme der Aufgaben, große Möglichkeiten bieten kann, ist ebenso selbstverständlich. Hier liegt der dritte Grund für meinen jetzigen Rücktritt aus der Leitung. An Personen darf die Sache nicht scheitern. Wenn ich jetzt vom Amt als stellvertretender Vorsitzender zurücktrete, kommt frühzeitig vor der Generalversammlung eine hoffentlich leidenschaftslos ausgesprochene darüber in Gang, wenn man in Zukunft die Führung der Gesellschaft übertragen soll. Daß ich natürlich, falls die Generalversammlung das wünscht, bereit bin im Vorstand oder Beirat als gewöhnliches Mitglied zu helfen und Notizen sein, möchte ich ausdrücklich erklären.

4.) Meinen chinesischen Freunden gegenüber werde ich bei den zu erwartenden Rückfragen meinen Rücktritt mit Inzestüberlastung begründen. Ich habe nicht zuletzt auch deshalb den jetzigen Zeitpunkt gewählt, weil ich für Anfang März zu persönlichen Gesprächen mit chinesischen Herren gebeten war, die ich möglichst vermeiden will, nachdem der Vorstand offenbar andere Vorstellungen über die Entwicklung der Gesellschaft hat als ich. Ich werde mich von nun an ausschließlich mit den besten Grüßen betätigen.

Ihr Ergebener

SECRET